

Auch Deutschland beschafft F-35

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1006022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild: US Airforce

Die ersten Tornado-Kampffjets wurden 1980 in Dienst gestellt.

Auch Deutschland beschafft F-35

Am 14. März 2022 trat der deutsche Luftwaffenchef, Ingo Gerhartz, zusammen mit der Verteidigungsministerin, Christine Lambrecht, in Berlin vor die Presse. Beide bestätigten Meldungen, dass Deutschland eine Entscheidung für den Ersatz der in die Jahre gekommenen Tornado-Kampfflugzeuge getroffen habe. Die Wahl sei auf den US-Kampffjet F-35 gefallen.

Peter Jenni

Es sollen 35 dieser Tarnkappenjets von Lockheed Martin und 15 weiterentwickelte Eurofighter von Airbus angeschafft werden.

Dieser Entscheid ist bedeutend mit Blick auf die sogenannte nukleare Teilhabe der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der NATO. Bisher erfüllte der Tornado diese Aufgabe.

Die Rolle der F-35 als Ersatz für die Tornados ist, dass die Maschinen in der Lage sein müssen, amerikanische Atombomben im Konfliktfall zum Abwurf in Zielnähe zu bringen.

Gemäss der Neuen Zürcher Zeitung vom 15. März 2022 erwähnte der deutsche Luftwaffenchef ausdrücklich, dass damit die glaubwürdige Abschreckung gegen-

über Russland sichergestellt werde. «Gerade deshalb ist unsere Entscheidung für den F-35 ohne Alternative», sagte der Luftwaffenchef.

Die beantragten Eurofighter sollen derart weiterentwickelt werden, dass sie auch im modernen elektronischen Luftkampf eingesetzt werden können. Es soll zudem sichergestellt werden, dass rüstungsrelevante Schlüsseltechnologien in Europa entwickelt werden. Mit diesem Entscheid hat sich die neue deutsche Regierung gegen die Absicht der vorgängigen Regierung entschieden, die den amerikanischen Kampffjet F-18 favorisierte.

Festhalten am FCAS

Mit Blick nach Frankreich unterstrich die Ministerin Lambrecht, dass Deutschland am deutsch-französischen Grossprojekt Future Combat Air System (FCAS) festhält.



Bild: Olga Ernst

Mitte 2020 setzte die deutsche Luftwaffe von den ursprünglich beschafften 357 Tornados noch 85 ein.

Mit diesem Vorhaben soll ein weiteres modernes, vernetztes System von Kampfflugzeugen, Drohnen, Bodenstationen und anderes mehr entwickelt und bei den Streitkräften in Europa eingeführt werden.

In den USA wird man froh sein, dass Berlin bei der Zukunft der nuklearen Teilhabe Klarheit geschaffen habe.

In den USA ist die Zertifizierung für die nukleare Teilhabe Deutschlands offenbar weit fortgeschritten. Es kommt dazu, dass in Europa neben Norwegen, Dänemark, Finnland, Belgien, Holland, England, Italien und die Schweiz über F-35 verfügen werden. Dank diesem Kampfjet können diese Länder untereinander leichter und einfacher kooperieren.

Bedeutung für die Schweiz

Die Allianz Sicherheit Schweiz fordert nun das Parlament und den Bundesrat auf, den Kauf der F-35 so rasch wie möglich abzuschliessen, ohne Rücksicht auf die Verzögerungstaktik der Armeegegner.

Dies sei nötig, damit die Schweiz noch vor Ablauf der Gültigkeit der Offer-


ten für den Kauf der F-35 (März 2023) über die Initiative abstimmen könnte. 



Bild: Lockheed Martin

Deutschland will mit dem Kauf von F-35 die «glaubwürdige Abschreckung gegenüber Russland» weiterhin sicherstellen.

Sicherer Lageverbund – Cyber-Resilienz ist zwingend!

Im Katastrophenfall ist eine widerstandsfähige und sichere Kommunikation entscheidend, denn die Akteure beim Bund und den Kantonen sind auf aktuelle und einheitliche Lageinformationen angewiesen. Die Anforderungen an ein schweizweites Lageverbundsystem sind hoch – nur mit einer hohen Cyber-Resilienz der Kommunikationskanäle und Endgeräte funktioniert es störungsfrei.

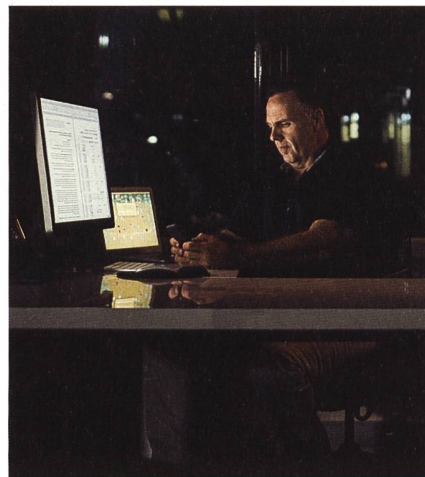
Reto Amstad, Senior Security Consultant

Im Katastrophenfall und in Notlagen müssen alle Akteure beim Bund und in den Kantonen über aktuelle und einheitliche Informationen zur Lage verfügen.

Diese garantieren ein zielgerichtetes Vorgehen und den optimalen, auf das Ereignis angepassten, effizienten Ressourceneinsatz. Ein solcher elektronischer Lageverbund fehlt bislang und stellt, wie verschiedene Verbundübungen klar aufgezeigt haben, aktuell ein Handicap bei der Bewältigung von Krisen dar. Für die Kantone hat darum die Schaffung eines schweizweiten sicheren und krisenresistenten Lageverbundsystems eine sehr hohe Priorität.

Sicherer Datenaustausch: Herausforderung Netzübergänge

Das Ziel eines solchen Verbundsystems besteht einerseits darin, relevante Daten der bereits existierenden unterschiedlichen Lagedarstellungssysteme der Kantone effizient zu aggregieren, zu verarbeiten sowie benutzergerecht und einheitlich darzustellen. Andererseits sollen Kantone, welche noch nicht über eine Lagedarstellung verfügen, zusätzlich ausgerüstet werden und daran partizipieren können. Bei den heute bereits im Einsatz stehenden unterschiedlichen Produkten stellen einheitliche zu schaffende Datenaustausch-Schnittstellen eine technische Herausforderung dar. Darüber hinaus werden im zukünftigen schweizerischen Verbundsys-



Ein krisenresistentes Lageverbundsystem erlaubt die sichere Zusammenarbeit aller Akteure beim Bund und den Kantonen.

tem auch sichere kollaborative «Informationsaustausch in Echtzeit»-Fähigkeiten wie beispielweise Sprach- und Videokommunikation benötigt. Sie erlauben es, aktuelle Informationen zeitnah und effizient auszutauschen.

Zu Recht werden an ein solches neues schweizerisches Lageverbundsystem hohe Anforderungen betreffend Verfügbarkeit, Integrität und Ausfallsicherheit gestellt. Immerhin wird es in ausserordentlichen Lagen zum Einsatz kommen – sei dies bei einem überregionalen Stromausfall, einem starken Erdbeben, bei Hochwasser oder einem Terroranschlag. Da Cyber-Angriffe ebenfalls zu diesen Bedrohungsszenarien gehören, müssen die Systeme der Blaulichtorganisationen und des Bevölkerungsschutzes dieser Bedrohung standhalten. Je

nach Ereignis werden zudem diverse Akteure auf Stufe Bund und Kantone mit unterschiedlichen Informationsschutzanforderungen partizipieren: von Betreibern von Kritischen Infrastrukturen über Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS), Zivilschutz, Armee bis hin zum Nachrichtendienst des Bundes.

Eine hohe Cyber-Resilienz eines solchen Verbundsystems ist darum eine zusätzliche wichtige Anforderung. Nur so kann sichergestellt werden, dass das System im Kriseneinsatz störungsfrei eingesetzt werden kann. Ansätze wie «Bring Your Own Device» (BYOD) sind zwar verlockend, bergen aber hohe Sicherheitsrisiken: Denn noch immer sind die Endgeräte die bevorzugten und erfolgversprechendsten Einfallstore für Cyber-Kriminelle.

CyOne Workplace System: strikte Trennung für maximale Sicherheit

Basierend auf einer einzigartigen Sicherheitsarchitektur hat die CyOne Security darum ein mobiles Endgerät sowie die entsprechende Kommunikations- und Managementinfrastruktur entwickelt, welches die gestellten Cyber Security-Anforderungen zu erfüllen vermag. Es verfügt über eine hohe Kommunikationssicherheit und kann unabhängig von den im IT-Backend bereits implementierten Lagedarstellungssystemen eingesetzt werden. Regelmässige Updates garantieren zudem dauerhaft höchste Cyber-Resilienz während der ganzen Lebensdauer des Systems und sichern damit die Investitionen.

Erfahren Sie im Video mehr über die dem CyOne Workplace zu Grunde liegende CyOne SmartProtect Technology – den smarten Schutz für Endgeräte und IT-Infrastruktur.





Ziel der neuen Partnerschaft zwischen Boeing und Airbus ist es, die deutsche Verteidigungsbereitschaft zu stärken.

Boeing und Airbus: Zusammenarbeit am H-47 Chinook

Boeing und Airbus Helicopters haben eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit am H-47 Chinook unterzeichnet. Mit dieser Absichtserklärung soll gemeinsam der Bedarf Deutschlands an einen neuen schweren Transporthubschrauber (STH) unterstützt werden.

Boeing

Ziel der neuen Partnerschaft zwischen Boeing und Airbus ist es, die deutsche Verteidigungsbereitschaft zu stärken und lokales Wirtschaftswachstum zu fördern.

Die Partnerschaft wird auf die Stärken und das kombinierte Know-how der weltweit führenden Luft- und Raumfahrtunternehmen bauen, um fortschrittliche Fähigkeiten, Einsatzfähigkeit sowie innovative Technologielösungen im Rahmen des deutschen Chinook-Industrieangebots bereitzustellen.

«Airbus Helicopters verfügt über jahrzehntelange Erfahrung als Partner der

Bundeswehr und freut sich, dem deutschen Chinook-Industrieteam von Boeing beizutreten und gemeinsam die maximale Einsatzverfügbarkeit für die Bundeswehr zu gewährleisten», sagte Wolfgang Schoder, Geschäftsführer von Airbus Helicopters in Deutschland.

Boeing hat sich dazu verpflichtet, gemeinsam mit der deutschen Industrie an Modifikationen und Installationen nach der Auslieferung, bei der Wartung der Hubschrauber, bei Dienstleistungen in der Lieferkette, bei Training und logistischer Unterstützung sowie bei der Wartung und

Instandhaltung von Teilsystemen zusammenzuarbeiten.

Einsatz in acht NATO-Staaten

Der H-47 Chinook wird von acht NATO-Staaten eingesetzt: Den Niederlanden, Italien, Griechenland, Spanien, der Türkei, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

Der Chinook hat seine einzigartigen Fähigkeiten und seine Einsatzbereitschaft in verschiedenen Einsatzgebieten unter Beweis gestellt und viele andere Missionsanforderungen erfüllt, darunter Luftbetankung, MedEvac, Truppentransport, Such- und Rettungseinsätze, humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe sowie Sondereinsätze.

Chinook-Luftbetankungseinsätze haben in der Vergangenheit weltweit stattgefunden. Die Anzahl dieser Missionen – mit einer Vielzahl verschiedenster Tankflugzeugen – wird auf mehrere Zehntausend geschätzt. 